

## Zwanzig Jahre »Kolloquium über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften« an der Universität Tübingen

Am Samstag, dem 27.11.1993, gab das gut besuchte 59. Kolloquium über die Anwendung der Elektronischen Datenverarbeitung in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen Gelegenheit, auf das zwanzigjährige Bestehen dieser Kolloquien hinzuweisen: Am 17.11.1973 fand im Kleinen Übungsraum des Philologischen Seminars der Universität Tübingen in der Wilhelmstraße 36 das erste Kolloquium in dieser Reihe statt. Von den 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieses ersten Kolloquiums waren jetzt, zwanzig Jahre später, sechs auch beim 59. Kolloquium anwesend, darunter zwei der Vortragenden des ersten Kolloquiums.

Das Interesse, das diese Kolloquien auch außerhalb Tübingens finden, läßt sich u. a. daran ablesen, daß die Protokolle dieser Kolloquien von Anfang an in internationalen Zeitschriften publiziert wurden; das Protokoll des ersten Kolloquiums findet sich im Jahrgang 1974 des Bulletin der ALLC (Association for Literary and Linguistic Computing) auf den Seiten 82–87; seit 1986 führt die Zeitschrift »Literary and Linguistic Computing« (Oxford University Press) die Publikation der Protokolle weiter. Ab dem 49. Kolloquium (7. Juli 1990) werden die Kurzfassungen der Referate außerdem in »Historical Social Research. Historische Sozialforschung« veröffentlicht.

Statt auf die Vielfalt der behandelten Themen einzugehen (vgl. dazu Heft 90/11 der BI), wurde (und sei auch hier) die Gelegenheit des 20. Jahrestages wahrgenommen, einen Blick in das Protokoll des ersten Kolloquiums (ALLC Bulletin 1974, S. 82f) zu werfen:

»Zweck dieses 1. Kolloquiums ist die gegenseitige Information: (a) über die in Tübingen vorhandenen Möglichkeiten zur Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften, (b) über die z. Zt. laufenden Projekte auf diesem Gebiet.

Seit 1969 werden vom ZDV Vorlesungen und Programmierkurse für Geisteswissenschaftler angeboten. Seit 1. 9. 1970 besteht die Abteilung Literarische und Dokumentarische Datenverarbeitung (LDDV) offiziell und umfaßt z. Zt. 4 Mitarbeiter. Die Mitarbeiter stehen zur Beratung für Selbstprogrammierer zur Verfügung, stellen Programme und Programmbausteine für immer wiederkehrende Probleme bereit, und entwickeln Lösungen für neue Anwendungsgebiete. Selbstgesetzte Arbeitsschwerpunkte

sind dabei: (a) Lateinische Metrik, (b) Editions- und Satztechnik. Solche Gebiete sind zu groß, als daß sie an jedem Universitäts-Rechenzentrum ausgebaut sein könnten. Deshalb steht für derartige Arbeiten die Dienstleistung des ZDV auch auswärtigen Benutzern zur Verfügung. Die Verbindung zu Kollegen aus dem Ausland ist über die Anfang 1973 gegründete ALLC (Association for Literary and Linguistic Computing) gewährleistet (die Leitung einer 'Specialist Group: Textual Editing Techniques' liegt am ZDV Tübingen). Die Abteilung LDDV ist durch ihre Kontakte zu anderen Instituten in der BRD und durch ihre Mitarbeit in der ALLC in der Lage und bemüht, gleich oder ähnlich gelagerte Projekte zu koordinieren, einen um Rat fragenden Benutzer an Fachkollegen mit ähnlichen Problemen zu vermitteln. Um in Tübingen zwischen den mit EDV arbeitenden Geisteswissenschaftlern direkte Kontakte herzustellen, werden diese Kolloquien veranstaltet, auf denen zunächst von Tübinger Projekten, später aber auch von auswärtigen berichtet wird.

Da die EDV bisher bei den Geisteswissenschaften im Verhältnis zu Mathematik und Naturwissenschaften noch einen sehr geringen Raum einnimmt, sind die Belange der Geisteswissenschaftler bei der maschinellen Ausrüstung des ZDV noch recht wenig berücksichtigt; so fehlen z. B. Datenerfassungsgeräte für direkte Verarbeitung hand- und maschinengeschriebener Belege, und für die Ausgabe von anderen Zeichen als lateinische Großbuchstaben müssen wir entweder in der Industrie aufgestellte Geräte benutzen oder uns durch »Mißbrauch« des Kurvenschreibers (Calcomp Plotter) notdürftig behelfen. Die Abteilung kann bei diesbezüglichen Wünschen mit mehr Nachdruck auftreten, je mehr Geisteswissenschaftler die Dienste der EDV zuhilfe nehmen.«

Dieser Rückblick gab Prof. Ott Gelegenheit, den Vortragenden und Gästen dieser Kolloquien, die er seit 20 Jahren leitet, für die fruchtbare und z. T. sehr kontinuierliche und langjährige Mitarbeit an der Verwirklichung der 1973 formulierten Ziele zu danken.

Nach der Erfahrung der ersten Sitzungen wurde der Diskussion der Beiträge ein immer größerer zeitlicher Rahmen eingeräumt, der häufig die Länge der Vorträge selbst übertraf. In der Tat hat sich der Teilnehmerkreis, u. a. wegen

seiner relativ großen Kontinuität, als recht diskussionsfreudig erwiesen. Neben Anregungen für die vorgestellten Projekte selbst und für Projekte mit vergleichbaren Aufgabenstellungen aus dem Teilnehmerkreis hat diese Art des Erfahrungsaustausches nicht unwesentlich auch

zur Verbesserung der Arbeitsmöglichkeiten geisteswissenschaftlicher Projekte am ZDV und zur Entstehung und Weiterentwicklung von TUSTEP (das ja erst seit dem 14. Kolloquium vom Februar 1978 so heißt) beigetragen.

---

## TUSTEP unter LINUX

TUSTEP steht jetzt auch unter LINUX zur Verfügung. Wie die übrigen UNIX-Versionen umfaßt diese Version den vollen Leistungsumfang von TUSTEP.

LINUX ist ein public-domain-UNIX für 386er und 486er Prozessoren. Die Implementierung von TUSTEP unter diesem System erwies sich als völlig problemlos.

Nach der Version für Interactive UNIX (vgl. BI 93/5+6) steht damit für TUSTEP eine weitere Alternative zu RISC-Workstations zur Verfügung. Unsere Tests zeigen, daß TUSTEP unter LINUX etwa gleich schnell läuft wie unter Interactive UNIX, also etwa doppelt so schnell wie unter DOS auf dem selben Rechner.

---

## TUSTEP-Druckertreiber für HP DeskJet

Ab Version September 1993 enthält TUSTEP einen Druckertreiber für den HP DeskJet, der auch auf diesem Drucker den vollen TUSTEP-Zeichensatz darzustellen erlaubt (also einschließlich der nicht-lateinischen Schriften; vgl.

Handbuch S. 325). Voraussetzung ist, daß eine Speicherkassette mit 256 kB im Drucker vorhanden ist. Die früheren Versionen von TUSTEP konnten nur die im Drucker selbst eingebauten Zeichensätze darstellen.